

Eröffnungsveranstaltung des Instituts für Österreichisches und Europäisches Wirtschaftsstrafrecht: Herausforderungen des modernen Wirtschaftsstrafrechts

Am 16.01.2014 fand die festliche **Eröffnungsveranstaltung** des **Instituts für Österreichisches und Europäisches Wirtschaftsstrafrecht** im Festsaal des Library & Learning Centers und in den Institutsräumlichkeiten im Departmentgebäude 3 am neuen Campus der WU statt.

Im Zentrum der Veranstaltung stand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Herausforderungen des modernen Wirtschaftsstrafrechts“. Insbesondere lange Verfahrensdauern und die Gefahr der strafrechtlichen Sanktionierung des wirtschaftlichen Risikos stellen die Tauglichkeit der strafrechtlichen Instrumente für Wirtschaftsstrafverfahren heute in Frage. Diskutanten waren Prof. Dr. Gerhard Dannecker (Universität Heidelberg), Generalanwältin Dr. Gabriele Aicher-Hadler (Generalprokuratur), Erste OStA Mag. Ilse-Maria Vrabl-Sanda (Leiterin der WKStA), RA Mag. Mario Schmieder (Kerschbaum Partner Rechtsanwälte) und Sektionschef Mag. Christian Pilnacek (Justizministerium).



In seinen Eröffnungsworten begrüßte **Univ.Prof. Dr. Robert Kert** die zahlreich erschienenen und hochrangigen Gäste und strich die Weltoffenheit und Aufbruchsstimmung am neuen WU-Campus hervor, betonte aber auch, dass das Universitätsgelände nur das notwendige Umfeld für wissenschaftliche Kreativität und Ideen ist. Dem Motto des WU-Campus „Rethink Economy“ folgend, stellte er für die Veranstaltung die Frage „Rethink Wirtschaftsstrafrecht?“. In seiner Begrüßungsansprache hob **Rektor o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt** die verantwortungsvolle neue Berufung von o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Brandstetter (Wirtschaftsuniversität Wien) zum Justizminister hervor und freute sich, dass auf diese Weise die öffentlichen Universitäten dem Staat etwas zurückgeben können. **BM für Justiz o. Univ.Prof. Dr. Wolfgang Brandstetter**, Gründer und langjähriger Vorstand des Instituts für Österreichisches und Europäisches Wirtschaftsstrafrecht, ließ die Gäste an seinen ersten Erfahrungen als Justizminister teilhaben und bedankte sich bei Robert Kert für die Übernahme seiner Aufgaben am Institut.

In der nun folgenden Podiumsdiskussion wies **Prof. Gerhard Dannecker** in seinem Impulsreferat darauf hin, dass wirtschaftliches Risiko nicht strafbar sein dürfe, und kritisierte, dass es oft spektakulärer Fälle bedürfe, damit eine Gesetzesreform eingeleitet wird. Weiters machte er unter anderem auf aktuelle Probleme der Kronzeugenregelungen im Baubereich, auf die mangelnde Gewährleistung von strafrechtlichen Verfahrensgarantien im Kartellgeldbußenverfahren der EU und die Art der Aufdeckung von Verstößen im Lebensmittelbereich aufmerksam. **Mag. Ilse-Maria Vrabl-Sanda** sprach anschließend über die Probleme der WKStA bei der täglichen Arbeit. Sie betonte,



dass die oft überlangen Verfahren häufig auf die unzähligen anhängigen Großverfahren zurückzuführen seien, welche von nur 20 Staatsanwälten bearbeitet werden müssten. Als weiteren Grund für lange Verfahren nannte sie das komplizierte und teils verfahrenslähmende Prozessrecht. **GA Gabriele**



Aicher-Hadler mahnte, dass man sich auf das für die Subsumtion eines Sachverhalts unter einen Tatbestand Wesentliche konzentrieren und in den Urteilen entsprechend begründen sollte, anstatt viel Mühe in die exakte Schadensbeifferung bei Wirtschaftsdelikten zu stecken. **RA Mag. Mario Schmieder** sah die Ursache für die Schwierigkeiten in Wirtschaftsstrafverfahren auch in der mangelnden Kompetenz der Strafverteidiger. Er erklärte die drei

Ebenen, welche ein moderner Strafverteidiger bewältigen müsse: hochkomplexe Sachverhalte, ineinander- und fachübergreifende Themen und prozessuale Probleme. Er verband damit den Wunsch, dass es auch für Strafverteidiger Lehrgänge im Wirtschaftsstrafrecht geben sollte. Zum Schluss rundete **Mag. Christian Pilnacek** die Podiumsdiskussion mit Ausführungen zur Kronzeugenregelung und zu Fragen der Untreue ab, welche auch die Reformkommission „StGB 2015“ beschäftigten.



Aufgrund der schon fortgeschrittenen Zeit verlegte Moderator Robert Kert die anschließende Publikumsdiskussion in die Räumlichkeiten des Instituts für Österreichisches und Europäisches Wirtschaftsstrafrecht (Gebäude D3, 3. Stock), wo die rund 250 Gäste bei einem köstlichen Buffet, musikalischer Umrahmung und persönlichen Gesprächen die gelungene Feier ausklingen ließen.

Kathrin Haubeneder